ERZWEG Nord

Infotafel 9
Grube Eichholz neu

Mit dem Ende der Förderung im südlichen Teil der Grube Eichholz (Tafel 7) ruhte der gesamte Betrieb in dieser Grube über ein Jahrzehnt. Der Betreiber förderte in dieser Zeit aus anderen Grubenfeldern (Tafel 12). Richtig in Schwung kam der heimische Bergbau und damit auch der im nördlichen Bereich der Grube Eichholz erst wieder im Jahr 1934. Das betraf auch bis dahin als unwirtschaftlich eingestufte Felder. Mit dem Beginn des Abbaus in der Grube Eichholz neu unter dem neuen Betreiber Buderus ging auch die Wiederinbetriebnahme der Aufbereitung Hedwig/Albert (auch Grube Albert) einher. Da leicht ansteigend, wurde die Grube in mehreren Höhenstufen ausgeerzt. Der Roherztransport zur Wäsche erfolgte mit einer Kettenbahn, die aus der Grube Atzenhain hierher versetzt worden war. Eine endlos umlaufende Kette, deren Glieder sich in eine Aufnahmegabel am oberen Rand der Lorenmulde einklinkten, sorgte für den Transport zur Aufbereitung. Auf dem parallel daneben verlegten Gleis gelangten die leeren Loren zurück in die Grube. Das Verschieben vom Abbau zur Kettenbahn geschah mit Muskelkraft, ebenso das Bewegen in der Aufbereitung. Die Kettenbahn unterquerte am heutigen Bernsfelder Sportplatz die Straße Nieder-Ohmen – Bernsfeld und ist daher vielen Bürgern beider Orte besonders in Erinnerung geblieben. Der Abbau in der Grube erfolgte mit einem Dieselbagger, der später auf Elektrobetrieb umgebaut wurde.

Foto 1: Grube Eichholz neu mit Bagger und Befülltrichter, Seilbahn zu den Gruben Vulkan und Stuhl, Spannstation (Sammlung Roland Becker)

Das Bild 1 zeigt den Erzabbau mit Bagger. Weil der Baggerlöffel größer war als die Lorenmulden, hat man hier eine Trichterkonstruktion errichtet, die eine saubere Befüllung der Loren ermöglichte. Zu sehen ist auch die zu den Gruben Vulkan und Stuhl führende Seilbahn mit einer Spannstation, wie sie bei längeren Seilbahnabschnitten erforderlich war.

Das in den Gruben anfallende Grundwasser hat man am tiefsten Punkt gesammelt und von dort mit entsprechend leistungsfähigen Pumpen aus dem Grubenbereich entfernt (Bild 2). Die Wasserstandsmarken an den Böschungen lassen erkennen, dass der Seilbahnmast zeitweise im Wasser gestanden hat. Bei Frost mussten Pumpe und Rohre nach Betriebsschluss entleert werden. Der nördliche Teil der Grube Eichholz ist nur teilweise mit Schlamm verfüllt worden (Bild 3). Die übrigen Grubenflächen präsentieren sich heute als Fischteiche und Naturschutzgebiet. Das Grubenfeld Eichholz setzte sich in nördlicher Richtung noch über die Straße Bernsfeld – Burg-Gemünden hinaus in einer kleineren Grube fort. Aus dieser Grube hat man auch Bauxit gefördert. Ein Stollen unter der Straße erlaubte eine Grubenbahn als Verbindung zur Kettenbahn. Dieses kleine Feld wurde später mit Abraum von der Begradigung der Straße Bernsfeld – Büßfeld verfüllt, und damit wieder der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt.

Foto 2: Grube Eichholz neu mit Entwässerungspumpe, Seilbahnmast (Sammlung Roland Becker)

Foto 3: Mit Schlamm gefülltes Grubenfeld im Jahr 2015, heute bewachsen (Foto Werner Wißner)

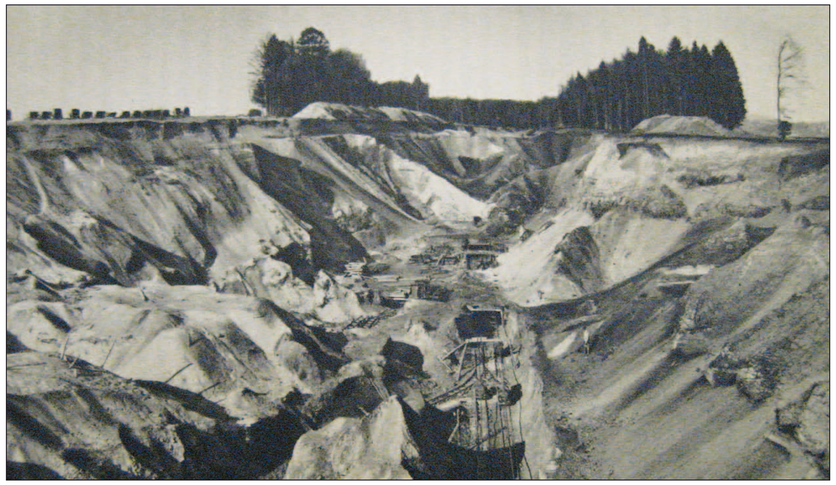

Foto 4: Kettenbahn aus Grube Abendstern, Hungen
In Eichholz neu wurde der gleich Typ Kettenbahn genutzt, sehr wahrscheinlich handelt es sich hier sogar um die von Abendstern, Hungen, über Grube Atzenhain in die Grube Eichholz neu umgesetzte Kettenbahn. (Foto aus Buch „Vom Ursprung und Werden der Buderusschen Eisenwerke, Wetzlar", Band II)

Recherche: Werner Wißner

Gefördert durch:
HESSEN
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Wir danken den Unterstützern:
Buderus – Heizsysteme mit Zukunft.

Kontakt:
ERZWEG Projektgruppe
www.erzwanderweg.de

Mücke – HESSENS GRÜNE MITTE
Tel. 06400/9102-0
www.gemeinde-muecke.de

Partner des GEOPARK VULKANREGION VOGELSBERG
NATIONALER GEOPARK VULKANREGION VOGELSBERG
INDUSTRIEKULTUR mittelhessen